

## Nico Scholl kämpft für Handball in Südafrika

18 Jahre lang trug Nicola Scholl das Trikot des VfL, später spielte sie beim SC Greven in der Zweiten Liga und bei Borussia Dortmund. So hoch ist sie nicht mehr aktiv, ihre Ziele aber riesig. In Südafrika will sie den dort fast gänzlich unbekanntem Handballsport etablieren.

2008 war die 20-fache Jugendnationalspieler\*in erstmals im Land, machte dort ein Marketing-Praktikum. Nach zwei Jahren beim BVB reiste sie 2012 – mit einem Tourist\*innenvisum – erneut in dieses Land. Scholl wirkte als Trainer\*in eines Männer\*innenteams und als Spieler\*in, wurde mit ihrer Mannschaft Dritte bei den nationalen Meisterschaften.

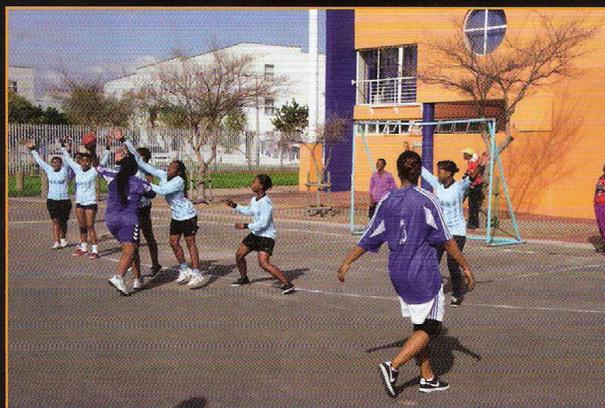


Bild: PLAY HANDBALL ZA

Allerdings unbeachtet. Denn Handball führt ein Schattendasein wie kaum eine Randsportart in Deutschland. Deshalb wurde Scholl aktiv, gründete die gemeinnützige Organisation PLAY HANDBALL ZA: „Wir suchen qualifizierte und engagierte Handballtrainer\*innen, -spieler\*innen und Sportstudent\*innen, die ihr Wissen und Können weitergeben möchten und für einige Monate als Sportvolontäre nach Südafrika kommen.“

In Zusammenarbeit mit der Organisation SCORE, dem Südafrikanischen Handballverband (SAHF) und dem Handballverband der Provinz Western Cape begleitete sie Handball-Volontäre, organisierte ein Jugendturnier und veranstaltete Trainer-Workshops. Bei der Universität von Kapstadt konnte sie erreichen, dass in diesem Februar Handball in der Einführungswoche vorgestellt wird. Zudem arbeitet die 32-Jährige in einer Arbeitsgruppe zur Förderung von Frauenhandball unter der Regie des afrikanischen Handballverbands.

Ihren Hauptfokus hat PLAY HANDBALL ZA auf die Mädchen gelegt. „Wir bieten Mädchen mit Handball ein Instrument, das ihnen dabei hilft, persönlich zu wachsen und ihr Leben eigenständig zu gestalten“, sagt Scholl.

Und sie sieht Potenzial: Im Handball wie in den beliebtesten Sportarten Rugby, Fußball und Netball würden schließlich Passen, Laufen, Flexibilität, Körperkontakt und Taktik die größten Rollen spielen. Für 2014 plant Scholl die Ausrichtung von Street-Handball-Events, sieht im Straßensport „das Potenzial, den Sport im Alltag zu etablieren“.

Auch Ruth Noluthando Saunders, Präsidentin des südafrikanischen Verbandes, ist angetan: „Ich schätze ihre Kompetenz und Begeisterung sehr. Die Kooperation zwischen PLAY HANDBALL und dem SAHF wird den Handball noch einmal ein Stück voranbringen.“



Bild: PLAY HANDBALL ZA

Wer sich mit Scholl unterhält, merkt, dass sie keine leeren Worte von sich gibt. Ihre Freude und Dynamik – so wie früher beim Handball – steckt an.

Wer PLAY HANDBALL ZA unterstützen möchte, etwa als Sportvolontär oder durch Sach- und Geldspenden, findet nähere Infos unter [www.play-handball.org](http://www.play-handball.org)

Text: Bernd Teuber